

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 102.

Mittwoch, den 20. Dezember 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Der Buzaul-Abschnitt ist in breiter Front überschritten; unsere Truppen erbeuteten wieder 1150 Gefangene und 400 Eisenbahnwagen. In der Dobrußja hat rasche Verfolgung unsere verbündeten Truppen bis dicht an das Waldgebiet im Nordteil des Landes geführt. Nördlich der Bahn Kowel-Luck stürmten brandenburgische Truppen russische Stellungen in 600 Meter Breite; 300 Russen wurden gefangen genommen.

Auf dem Ostufer der Maas eroberten die Franzosen nach hartem Kampfe Bezonaour und den Wald westlich des Dorfes.

Bei Hannescamps nördlich der Ancre wurden englische Angriffe blutig abgewiesen.

Ein französisches Linien Schiff der Patrie-Klasse wurde ostwärts von Malta durch den Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes schwer beschädigt.

Der bewaffnete französische Truppentransportdampfer „Maghellan“, 6027 Tonnen, mit 1000 Mann Truppen an Bord, wurde südwestlich der Insel Pantelleria versenkt.

Zum vaterländischen Hilfsdienst sind bereits jetzt überaus zahlreiche freiwillige Meldungen eingegangen.

Auf Braila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Fliegergeschwader mit beobachteter Wirkung angegriffen.

Russische Angriffe wurden nordwestlich von Luck und bei Augustowka (südlich von Zborow) zu wiederholten Malen abgewiesen.

Die feindlichen Verluste seit Kriegsbeginn betragen im Westen: Franzosen 3 800 000 Mann, Engländer 1 300 000 Mann.

Lloyd George wird möglicherweise am heutigen Dienstag im Unterhause die Friedensbedingungen des Brierverbandes bekanntgeben.

Eine englische Regierungs-Kommission wird voraussichtlich in den nächsten Tagen nach Petersburg reisen.

Der Sieg des deutschen Funkgespruchs.

Englands erste „Kriegshandlung“ war — am Abend des 4. August 1914 — die Durchscheidung des deutschen Seelabels. So war nach und nach Deutschland seines ganzen 43 000 Kilometer umfassenden Seelabelsystems beraubt, auf das man im Frieden so große Hoffnungen für einen Kriegsfall gesetzt hatte. Und unsere Feinde wähten, daß wir nun von jeglicher überseeischen Verbindung abgeschnitten wären. Daß dem nicht so war, daß wir im Gegenteil in recht regen Verkehr mit fast der ganzen Erde bleiben konnten, haben wir einzig der drahtlosen Telegraphie und den Leistungen des deutschen Seelabelsystems zu verdanken.

Was uns unsere Funkgespräche vom Rauener Funkenturm während des Krieges gewesen sind, erfuhr man durch die Ausführungen von Dr. A. Hennig, die dieser unter dem Titel „Die drahtlose Telegraphie im überseeischen Nachrichtenverkehr während des Krieges“ in seinem im Institut für Meerestunde gehaltenen Vortrag machte. Die drahtlose Telegraphie hat sich in diesen Kriegsjahren in einer vordem gar nicht zu ahnenden Weise entwickelt. Galt sie noch vor wenigen Jahren hauptsächlich für den Verkehr von Land zu Schiff und als ein Hilfsmittel des Kabelverkehrs, so hat sie immer mehr die Nachrichtenübermittlung von Kontinent zu Kontinent übernommen. In ungeahnter Weise hat sich auch das deutsche Seelabelsystem entwickelt und bewährt. Deutschland stand mit der Zahl seiner Funkentürme vor dem Kriege an erster Stelle, sein System umfaßte gleich dem Marconischen 43 vom Hundert aller Systeme. Es ist dank dem Vorgehen der deutschen Regierung, für das ihr auch die anderen Staaten dankbar sein können, England nicht gelungen, dem von ihm erworbenen Marconi-System die

Alleinheerschaft zu sichern. Die deutschen Telefunken sind denen Marconis heute völlig gleichwertig. — Die vom Rauener Turm ausgehenden Telegramme haben die noch vor kurzem höchste Reichweite von 6000 Kilometern längst überschritten. Was noch als eine Ausnahme gilt, daß nämlich Teile eines Rauener Telegramms in einer Entfernung von 14 500 Kilometern — in Hawaii — abgelesen werden könnten, wird bald ein normaler Fall sein. Man hatte bei Kriegsausbruch geglaubt, daß unsere Landleute in den Kolonien von jeder Nachricht mit der Heimat abgeschnitten wären. Wie die von dem Vortragenden im Lichtbilde gezeigte Kameruner Zeitung bewies, hat man dort die deutschen Heeresberichte durch Funkgespräche empfangen. Besondere Dank gebührt auch den spanischen Funkgesprächen, die deutschfreundliche Nachrichten unseren Kolonien übermittelten. Von besonderer Bedeutung ist unser Nachrichtenverkehr mit Amerika, der von Nauen nach der amerikanischen Station Sayville geht, die trotz der Forderung der Engländer nicht geschlossen worden ist. Sie wird streng militärisch überwacht, so daß ihre auch Bombenattentate nichts anhaben könnten. Nach Amerika, das auf diese Weise allein Nachrichten erlangen kann, die nicht unter englischer Kontrolle stehen, gelangen die deutschen Heeresberichte wortgetreu. So wird auch die Friedensrede des Reichskanzlers wenige Stunden nach dem sie gehalten war, in Amerika bekannt geworden sein. Deutsche Funkgespräche gelangen auch nach China und von dort nach Japan, ebenfalls nach Mexiko. In Siam hat man, begierig auf deutsche Nachrichten, einen besonderen Kaufdienst über das Gebirge eingerichtet, um die deutschen Funkgespräche aus Südchina zu erhalten. Unser Telefunkenystem wird natürlich nach dem Kriege ausgebaut werden.

Die Pariser Sozialisten für Verhandlungen.

Paris, 17. Dez. (Havas.) Der Kongreß der Sozialistischen Vereinigung des Seinedepartements hatte eine lange Besprechung über die Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zwischen den kriegführenden und den neutralen Ländern. Er nahm mit 10026 gegen 403 Stimmen eine Entschließung an, die die Möglichkeit der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen und besonderer Verhandlungen für den Frieden in Betracht ziehen unter der Bedingung, daß klare Vorschläge auf genau umschriebener Grundlage von Deutschland und seinen Verbündeten vorgelegt würden.

Freiwillige Meldungen zum vaterländischen Hilfsdienst.

(Amtlich.) Die überaus zahlreichen freiwilligen Meldungen zum vaterländischen Hilfsdienst, die dem Kriegsamt wie den Generalkommandos bisher zugegangen sind, zeigen in erfreulicher Weise wie tief der Gedanke des Gesetzes im deutschen Volke schon Wurzel gefaßt hat. Dies berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weitere erfolgreiche Durchführung. Es sei aber darauf hingewiesen, daß es nicht dem Geiste des Gesetzes entspricht, wenn Persönlichkeiten, die eine nützliche Tätigkeit im Sinne des vaterländischen Hilfsdienstes schon ausüben, diese aufgeben, um an anderer Stelle im Hilfsdienst Verwendung zu suchen. Der Drang zur Betätigung wird auch später noch eine Befriedigung finden, nachdem die Organisation, die selbstverständlich nicht auf einmal geschaffen werden kann, weiter fortgeschritten sein wird. Wiederholt sei betont, daß bis auf weiteres nur freiwillige Meldungen gefordert werden. Zu den schon erlassenen und demnächst noch zu erwerbenden Bekanntmachungen sind daher auch nur Aufforderungen zur freiwilligen Meldung zu erblicken. Auch die Vorbereitungen,

die von seiten industrieller Verbände in die Wege geleitet sind, verfolgen zunächst nur den Zweck, dem Kriegsamt die notwendigen Unterlagen zu schaffen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Industriezweige, sowie auf Grund der fachmännischen Kenntnisse Vorschläge für spätere Maßnahmen zu unterbreiten. Es liegt nicht in der Absicht des Kriegsammtes, jetzt schon etwa Betriebe einzuschränken oder gar still zu legen, ehe die notwendigen Voraussetzungen für die anderweitige Verwendung der Arbeitskräfte gegeben sind. (W.T.B.)

Oertliches und Sächsisches.

— **Bewachung von kriegsgefangenen Arbeitern.** In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen das Entweichen eines ohne militärische Bewachung abgegebenen Kriegsgefangenen von seiner Arbeitsstelle auf ein Verschulden des Arbeitgebers zurückzuführen ist, insofern dieser die ihm vertragsmäßig obliegende Bewachung des Kriegsgefangenen unterlassen oder mindestens mangelhaft durchgeführt hat. Da mit dem Entweichen der Kriegsgefangenen, abgesehen von den den Militärbehörden erwachsenden Schwierigkeiten, auch Gefahr für unsere Bevölkerung verbunden sein kann, sieht sich die Militärverwaltung genötigt, strafrechtliche Verfolgung der säumigen Arbeitgeber herbeizuführen. Letztere werden deshalb gut tun, sich einer gewissenhaften Erfüllung ihrer Vertragspflichten zu befleißigen, um sich einerseits keiner Strafe auszusetzen, andererseits aber auch sich die vorzüglichsten Arbeitskräfte zu sichern. Erst kürzlich ist ein Untertan wegen fahrlässiger Entweichenlassens eines Kriegsgefangenen mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt worden.

— **Höchstpreise für Schweine und Spanferkel.** Für Schweine mit einem Gewicht unter 70 Kilogramm sowie für Spanferkel darf der Höchstpreis der Schlachtklasse von 70—80 Kilogramm Lebendgewicht, also 85 Mark für den Zentner gewährt werden.

— (Mk.) **Zur Erspargung von Beleuchtungsstoffen** wird auf Grund von § 4 des Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand versuchsweise gestattet, daß Fahrräder von jetzt ab während der Dunkelheit ohne Beleuchtung fahren. Die entgegenstehenden polizeilichen Vorschriften treten insoweit außer Kraft. Unbeleuchtete Fahrräder dürfen jedoch nur solche befahren, in denen ein ausgebautes und während der Dunkelheit hinreichendes Straßennetz vorhanden ist. Außerdem muß von unbeleuchteten Fahrrädern eine Höchstgeschwindigkeit von 8 Kilometern in der Stunde eingehalten werden. Kraftfahrzeuge jeder Art, also auch Kraftfahrräder bleiben dagegen von dieser Ausnahmeverfügung ausgeschlossen.

— **Kriegstraunungen.** Die Zahl der in ganz Sachsen kriegsgetrauten Paare betrug am 1. November 1916 10 000.

Großröhrsdorf. Am 1. Weihnachtsfeiertage wird ein Dresdner Operngastspiel im Hotel Hause stattfinden. Es gelangt zur vollständigen Aufführung mit über 30 Mitwirkenden die 3 aktige komische Oper „Maurer und Schlosser“ von Auber durch die „Brettnig-Oper“ aus Dresden. Es wird unseren Lesern allen noch der letzte Opernabend „Freischütz“ in bester Erinnerung stehen, der einen wirklich seltenen Kunstgenuß unserem Orte bot, und so kehrt zu erwarten, daß auch diesmal mit der reizenden komischen Oper, die man jetzt immer seltener hört, uns ein außergewöhnlich genurreicher musikalischer Abend am 1. Weihnachtsfeiertage geboten wird. Ratjam ist es, sich Eintrittskarten schon im Vorverkauf zu sichern; die selben sind im Vorverkauf auch zu ermäßigten Preisen zu haben bei Herrn Kaufmann Erwin Kösen und bei Herrn Kaufmann Paul Schöne sowie im Hotel Hause.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Advertis, für alle übrigen 15 Pfg., im amtlichen Teil 20 Pfg. und im Restameil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

— **Auszeichnungen.** Dem Kanonier Paul Kunath aus Großröhrsdorf und dem Gefreiten Franz Richter aus Hauswalde wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Kamenz. Freitag, den 22. Dezember, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Baugen. (Sammelstellen für Kleingeld.) Die Stadtverwaltung plant, da erfahrungsgemäß viel Kleingeld namentlich in den Familien des platten Landes zurückgehalten wird, die Errichtung von örtlichen Sammelstellen für Kleingeldmünzen, von wo aus die Münzen der Reichsbankanstalt zur ausgleichenden Verteilung zugeführt werden sollen. Auch sind die Schulen angewiesen worden, in diesem Sinne aufklärend zu wirken.

Baugen. Mit der Frage der Einführung einer Unverbrauteneinsteuern für Personen beiderlei Geschlechts beschäftigten sich die Stadtverordneten. Die Stadtverordneten hatten schon vor längerer Zeit einen dahingehenden Antrag gestellt, nach langwierigen Verhandlungen im Finanzausschuß und Rat war aber der Rat zu einer Ablehnung des Stadtverordnetenantrages gekommen. Maßgebend hierfür war, wie Oberbürgermeister Dr. Raebler ausführte, die Erwägung, daß die Einführung einer solchen Steuer als Gemeindesteuer zur Abwanderung steuerkräftiger Einwohner führen könne, daß der finanzielle Ertrag selbst bei Erhebung eines 50prozentigen Zuschlags zur Gemeindecinkommensteuer sich höchstens auf jährlich 11 000 Mark stelle und daß die dadurch hervorgerufene Verärgerung in keinem rechten Verhältnis zu ihrem Erfolge stehe.



KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend — Unterhaltend
Während des Krieges erhält jedes Mitglied
bei dem Halbjahrespreis von
nur M 2.40
jährlich 12 starke, reich illustrierte Monatshefte
// und 5 gute Bücher erster Schriftsteller //

Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bezw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart